

## **Wenn geile Schafe durchdrehen**

Schafe sind geil. Die können so aufreizend und herzdurchdringend blöken, dass mir Schauer über den Rücken laufen. Ich liebe ihre prächtige, warme, kuschelige Wolle. Ehrlich, ich kenne niemanden, der so gut wie ein Schaf seine gesamte Klugheit hinter einem doofen Blick verstecken kann. Ein absolutes Superlativ ist für mich immer wieder die Schafzunge, die am Rande des Zaunes, von unwiderstehlicher Neugierde getrieben, das Kleeblatt jenseits des Zaunes lecken, schlecken und fressen möchte. Echt geil!

*Hier weiter lesen:*

Schafe sind zufrieden. Das wird viel zu wenig gewürdigt. Vielleicht sind sie sogar glücklich. Stundenlang können sie entspannt dasitzen, gleichmäßig kauen, sich den Pelz bescheinen lassen und in großer Gelassenheit das Dasein voll bejahen. Ich finde, dass ich von denen echt noch etwas lernen kann. Schafe sind wahnsinnig sexy. Sie sind Stammgäste in allen Walpurgisnächten. Walpurgisnächte? Äh, das sind die langen Nächte in Swinger-Clubs mit Freibier und Sado-Maso-Peitsche als Einlasskarte. Gibt es inzwischen auf jeder städtische Schafswiese in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai. Bock- und Hammelsprünge haben inzwischen Weltruhm erlangt. Schafseuter gelten in den Walpurgisnächten als schier unwiderstehlich anmachend. Da verliert schon so mancher Hammel Fell, Nerven und Verstand.

Bei solch einer hoch entwickelten Schafskultur ist das, was ich nun erzähle, kaum zu fassen. Ich bin erschüttert. Eine Schafherde, die ihr Land Abendwiese nennt, lebt im Überfluss. Abendwiese ist ein Paradies für Schafe aller Farben. Egal, ob rosa, lila, schwarz oder weiß. Gras ist für alle da. Ob es nun roh gefressen, gebraten oder zu flüssigem Blökstoff (nicht zu verwechseln mit dem Bölkstoff) verarbeitet wird, das spielt keine Rolle. Und, wer es halt lieber raucht, der kann nach Schaf-Lungenlust paffen. Abendwiese ist sehr attraktiv. Ich verstehe, dass einige Freunde von mir sagen, dass sie diese Wiese nie verlassen wollen.

Jetzt kommt es! Nicht zu fassen. Diesen Schafen erzählt jemand, dass demnächst ein paar hundert Schafe von Morgenwiese nach Abendwiese kommen sollen. Das haut rein wie eine Schafarschbombe mit einer Sprengkraft von einer Million Hammel-TNT. Ob diese Geschichte stimmt, ob sie aus zu verlässiger Quelle stammt oder ob dieser Zuzug von ein paar hundert Schafen gute Gründe hat, interessiert überhaupt nicht. Plötzlich geht ein Riss durch die Schafherde.

Das fängt ganz leise an. Einige spazieren umher und blöken: „Wir sind schon jetzt viel zu bunt. Wir haben Angst vor noch mehr Farbe.“ „Naja“, dachten die nicht beängstigten Schafe, „das legt sich wohl wieder. Ist wahrscheinlich nur eine kleine Farbphobie. So etwas wie ein kleiner, harmloser Infekt.“

Von wegen kleine Farbphobie, von wegen kleiner, harmloser Infekt. So etwas können nur gutgläubige Zottel- und Trottelschafe glauben. Die angebliche Farbphobie wächst an zu einer diffusen Farbangst, die umschlägt in eine Farballergie, die sich zur massiven Farbwut steigert.. Plötzlich blökt fast die Hälfte der Schafe: „Allein Weiß ist rein, Bunt ist Scheiße!“ Sie blöken noch mehr Sätze, die ich nicht wirklich verstehe, z.B.: „Abendwiese geht nur mit Abendwiese und Abendwiese geht nicht mit Morgenwiese. Abendwiese ist weiße Wiese.“ Die bunten Schafe auf der Abendwiese ihrerseits bekommen nun Angst vor den Farbwutschafen. Sie befürchten, dass sie von der Abendwiese verdrängt werden sollen. Nun blöken auch sie: „Bunt ist Gold, alles andere ist braune Scheiße.“

Die Abendwiese wandelt sich vom Tummelplatz vielfältigen, farbigen erotischen Genusses zum Ort ständigen erbitterten Draufhauens wegen irgendwelcher Farben, die entweder gold oder kacke sind. Schade! Schade! Traurig! Traurig! Ich mag es nicht glauben. Einigen Schafen reicht das jedoch noch nicht. Diese kleine, von grenzenlosem Hass erfüllte Truppe steigert sich in den Gedanken hinein, dass der Erzfeind der Schafe, eben der Wolf, ihre einzige Rettung sein muss. Sie blöken wie von Sinnen, befreit von jeder Erotik und Lebensfreude, alleine vom Hass getrieben: „Wir wollen den Wolf, der Wolf muss an die Macht!“ Es gelingt ihnen, immer mehr Bunt-Angstschafe für sich zu gewinnen. Es kommt zu gewaltsamen Ausschreitungen.

„Das ist Wahnsinn! Der Feind soll die Rettung sein! Kein normales Schaf denkt so!“, blöken Etliche, die diese Entwicklung nicht hinnehmen wollen. Von Entsetzen getrieben, den Abgrund vor Augen, versuchen sie, durch künstlerische Aufklärung etwas zu erreichen. Sie fragen nicht lange, wie viel Erfolg sie damit haben können. Sie machen einfach. Überwinden damit Gefühle von Angst und Ohnmacht. Sie konstruieren einen überdimensionalen Wolf, der einen so großen Schlund hat, in den mühelos mit einem Biss zehn Schafe verschwinden können. Mit diesem drastischen Instrument der Aufklärung ziehen sie durch das Land Abendwiese. Der konstruierte Wolf löst bei etlichen Schafen Schrecken und Nachdenken aus. Dass die Hardcore-Hass-Schafe unerreichbar sind, ist selbst dem letzten sogenannten Trottel- und Zottelschaf klar.

Die Auseinandersetzungen in Abendwiese halten noch an. Abendwiese strahlt trotz der Kämpfe immer noch Lebensfreude aus. Ich wünsche ganz, ganz stark, dass das so bleibt. Das Ende von Märchen geht doch ungefähr so: Wenn sie sich nicht umbringen, leben sie noch.

© Alfred Schultz